

ASPEKTE

HIV & sexuell übertragbare Krankheiten

Da sexuell übertragbare Krankheiten, wie z.B. die Syphilis (siehe ASPEKTE Nr. 18 „Syphilis“) in den letzten Jahren wieder deutlich häufiger auftreten, ist es wichtig, sich darüber zu informieren und sich davor zu schützen!

Sexuell übertragbare Krankheiten – Was versteht man darunter?

Charakteristisch für eine sexuell übertragbare Krankheit (sexually transmitted disease = STD) ist, dass die Erreger, die diese auslösen, beim Geschlechtsverkehr weitergegeben werden können. Bei diesen Erregern kann es sich um Bakterien, Viren, einzellige Parasiten oder Pilze handeln. Viele der sexuell übertragbaren Infektionen verlaufen zumindest am Anfang ohne Symptome und der/die Erkrankte merkt oft gar nicht, dass er/sie sich angesteckt hat. Doch auch unbemerkt und daher unbehandelt kann eine STD ausgesprochen unangenehme

Folgen haben. So kann es unter anderem z.B. durch Tripper oder Chlamydien-Infektionen zu Unfruchtbarkeit kommen, Herpes-Infektion können in weiterer Folge zur Entwicklung von Krebserkrankungen führen.

Abgesehen von den negativen Auswirkungen auf die eigene Gesundheit, besteht darüber hinaus das Risiko, die Erreger an Sexualpartner/innen weiterzugeben und diese dadurch in Gefahr zu bringen.

HIV und sexuell übertragbare Krankheiten – Wieso sollte ich besonders vorsichtig sein?

HIV-infizierte Menschen haben aufgrund ihres durch HIV geschwächten Immunsystems ein höheres Risiko, sich mit weiteren Krankheiten anzustecken. Sie sollten sich also besonders gut schützen, denn je niedriger Ihre CD 4-Zellzahl (= Wert zur Beurteilung des Immunstatus; siehe ASPEKTE Nr. 24 „Das Immunsystem“ und ASPEKTE Nr. 14 „Mein Blutbild“) ist, desto schlechter kann sich Ihr Körper gegen Angriffe verschiedener Krankheitserreger wehren.

Ebenfalls am geschwächten Abwehrsystem liegt es, dass sexuell übertragbare (oder andere) Erkrankungen bei Menschen mit HIV einen schwereren Verlauf nehmen können.

Auch wenn Sie, z.B. durch die Einnahme antiretroviraler Medikamente, einen guten Immunstatus haben, sollten Sie Ihr Immunsystem nicht unnötig belasten.

Die häufigsten sexuell übertragbaren Krankheiten – Darüber sollte man Bescheid wissen!

Die meisten STDs sind gut behandelbar und heilbar. Bei manchen Erkrankungen, die durch Viren ausgelöst werden, ist zwar eine Behandlung, aber keine Heilung möglich. Die Symptome bilden sich durch eine entsprechen-

de Therapie zurück, nach deren Absetzen kann es aber immer wieder zu Rückfällen kommen. Viele STDs können auch unangenehme bis gefährliche Folgeschäden oder sogar potentiell tödliche Erkrankungen nach sich ziehen.

STD	Erreger	Therapie	Mögliche Folge
HIV-Infektion	Viren	Medikamente, aber keine Heilung möglich.	AIDS
Herpes genitalis	Viren	Medikamente, aber keine Heilung.	
Feigwarzen	Viren	Crems, Tinkturen oder chirurgische Abtragung.	Gebärmutterhalskrebs, Peniskarzinom, Analkarzinom
Hepatitis A	Viren	Impfung vorhanden, Schonung, Diät.	
Hepatitis B	Viren	Impfung vorhanden, Medikamente.	Leberzirrhose
Syphilis (= Lues)	Bakterien	Antibiotika	Befall von Organen und Nervensystem
Tripper (Gonorrhoe)	Bakterien	Antibiotika	Unfruchtbarkeit
Chlamydien	Bakterien	Antibiotika	Unfruchtbarkeit
Ulcus molle (weicher Schanker)	Bakterien	Antibiotika	
Lymphogranuloma venerum	Bakterien	Antibiotika	
Bakterielle Vaginose	Bakterien	Antibiotika	Unfruchtbarkeit
Trichomoniasis	Einzeller	Medikamente	
Pilzinfektionen	Pilze	Medikamente	

Ansteckungsgefahr – Wie kann ich mich schützen?

Die Übertragung der meisten STDs erfolgt über ungeschützten Geschlechtsverkehr, also bei Vaginal-, Anal- und Oralsex. Vor einer Ansteckung schützen können Sie sich daher in den meisten Fällen durch die Verwendung eines Kondoms. Einige STD-Erreger, z.B. Herpesviren oder die Bakterien, die zur Syphilis führen, sind allerdings auch über Petting, Küssen oder engen Körperkontakt übertragbar.

Die Möglichkeit von Schutzimpfungen nutzen (siehe ASPEKTE Nr. 16 „Impfempfehlungen bei HIV-Infektion“). Sie sollten sich jedenfalls gegen Hepatitis A und Hepatitis B impfen lassen, da eine Infektion mit dem Hepatitis B Virus bei Menschen mit HIV häufiger zu einer chronischen Erkrankung führt und es öfter zu einer Leberzirrhose kommt (siehe ASPEKTE 11 „HIV/Hepatitis-Koinfektion“).

Sind Sie HIV-positiv, sollten Sie, so weit vorhanden und empfohlen, unbedingt die Mög-

Die Symptome – Wann sollte ich zum Arzt gehen?

Da viele STDs symptomfrei verlaufen können, sollten Sie sich auch dann untersuchen lassen, wenn Sie zwar keine Anzeichen einer Erkrankung bemerken, aber ein Risiko eingegangen sind und das Gefühl haben, sich möglicherweise infiziert zu haben. Nur eine ärztliche Abklärung durch Hautarzt/ärztin, Urolog/in, Gynäkolog/in oder praktische/n Arzt oder Ärztin kann Klarheit bringen.

Wenn es zu ersten Anzeichen kommt, sind dies in vielen Fällen Brennen beim Wasserlassen,

Rötungen, Hautveränderungen oder Geschwüre an den Geschlechtsteilen, aber auch im Mund-Rachen-Raum, Ausfluss aus Scheide oder Glied, Schmerzen im Unterbauch oder im Genitalbereich sowie geschwollene Lymphknoten in der Leistenbeuge.

Für alle STDs gilt, je rascher Sie sich in ärztliche Behandlung begeben, desto effizienter wird die Behandlung verlaufen.

Dieser Folder ersetzt nicht das Gespräch mit einem Arzt / einer Ärztin!

Kontakte

Steirische AIDS-Hilfe
AIDSHILFE OBERÖSTERREICH
AIDS-Hilfe Tirol
aidshilfe Kärnten
Aidshilfe Salzburg
AIDS-Hilfe Vorarlberg
Aids Hilfe Wien

Tel: 0316/81 50 50
Tel: 0732/21 70
Tel: 0512/56 36 21
Tel: 0463/55 128
Tel: 0662/88 14 88
Tel: 05574/46 5 26
Tel: 01/599 37

Homepage der AIDS-Hilfen Österreichs: <http://www.aidshilfen.at>
Impressum: © Die AIDS-Hilfen Österreichs, 2006
Text: Dr. Sigrid Ofner
Gestaltung: PKP proximity

ASPEKTE
ASPEKTE

HIV & sexuell übertragbare Krankheiten

Die AIDS-Hilfen
Österreichs

